

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 79 (1985)
Heft: 22

Rubrik: Etwas für alle ; Sportecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Tag

Nach einem nahrhaften Morgenessen besammelten wir uns vor dem Hotel. Freund Günter erzählte über die Geschichte der Schlösser in der Umgebung. Während die Marschtüchtigen (schade, es waren nur sieben Personen) den Weg zum Schloss Neuschwanstein unter die Füsse nahmen, liessen sich die anderen mit Ross und Kutsche hinaufführen. Welche Bewunderung für das prunkvolle, romantische, gepflegte und immer noch guterhaltene Schloss! Ganz lebhaft erzählte uns die Führerin aus dem Leben des Königs Ludwig II. von Bayern. Oben im Schlossturm hatten wir eine wunderbare Aussicht in die weite Ferne. Leider reichte die Zeit nicht mehr für eine zweite Schlossbesichtigung. So nahmen wir Abschied von Freund Günter und dankten ihm für seine freundliche Begleitung.

Auch wir machten uns auf den Heimweg. In Reutte (nahe bei Füssen) nahmen wir das Mittagessen ein. Gut gesättigt, führte uns der Weg über den Arlbergpass durch das schöne Vorarlberggebiet nach Feldkirch. Unser letzter Halt galt der Familie Brunhard, Restaurant «Engel» in Balzers, Fürstentum Liechtenstein. Bei diesem Imbiss dankte Bernard Kober im Namen aller Teilnehmer dem Organisator Wolfgang Koch für seine grosse Arbeit, dem Chauffeur für das sichere Fahren und Pater Andermatt für den schönen Gottesdienst. Auch das letzte Teilstück unserer Fahrt entlang dem Walensee und über Zürich nach Zug verlief reibungslos. Müde, aber zufriedener kamen wir schliesslich um 21.00 Uhr am Bahnhof Zug an und nahmen fröhlich Abschied voneinander. Unsere Jubiläumsreise werden wir lange in bester Erinnerung behalten. Josef Kürzi

Etwas für alle

Die Kranichbeine

Currado war ein vornehmer Ritter. Einmal ging er auf die Jagd und schoss einen Kranich. Er gab den Kranich seinem Koch und bat ihn, ein Festessen zuzubereiten, denn er hatte viele Gäste eingeladen.

Der Koch rupfte den Vogel, würzte ihn und begann, ihn sorgfältig zu braten. Als der Kranich schon bald fertig gebraten war und ganz herrlich duftete, kam Brunetta, die Geliebte des Kochs. «Ach, gib mir doch ein Bein dieses Vogels», bat sie den Koch. Der Koch wehrte sich: «Das kann ich nicht, mein Herr, Currado, gibt heute ein Fest!» Aber Brunetta bettelte und drohte, bis der Koch ihr schliesslich ein Bein des Kranichs gab.

Nun wurde also der Kranich mit nur einem Bein auf den Tisch von Currado und seinen Gästen gestellt. Currado liess zornig den Koch rufen: «Was ist denn das? Wo ist das andere Bein des Kranichs?» Der Koch antwortete keck: «Ah, die Kraniche haben doch nur ein Bein!» Nun

wurde Currado noch zorniger: «Was? Denkst du, ich habe noch nie einen Kranich gesehen?» Aber der Koch beharrte darauf: «Doch doch! Ich kann Ihnen beweisen, dass auch lebendige Kraniche nur ein Bein haben!» Currado wollte vor den Gästen nicht weiter streiten. Er sagte: «Gut. Du kannst es mir morgen zeigen. Aber wehe dir, wenn es nicht so ist!» Früh am nächsten Morgen ritten Currado und der Koch zu einem Fluss, an dem immer viele Kraniche waren. «Jetzt werden wir bald sehen, wer gestern gelogen hat», knurrte Currado. Der Koch hatte grosse Angst. In der Nähe des Flusses sahen sie wirklich einige Kraniche. Sie schlichen noch und standen alle auf einem Bein. Da sagte der Koch zu Currado: «Sehen Sie, mein Herr: Hier sehen Sie selber, dass die Kraniche nur ein Bein haben!» Aber Currado sagte: «Warte nur! Ich will dir schon zeigen, dass sie zwei Beine haben.» Er ritt näher zu den Kranichen und rief: «Hallo, hallo!» Da erwachten die Kraniche, streckten den zweiten Fuss aus, machten einige Schritte und flogen davon. «Ha, was sagst du jetzt? Haben die Kraniche ein Bein oder zwei?» fragte Currado seinen Koch. «Ah, mein Herr», sagte der Koch, «gestern haben Sie nicht «hallo» gerufen. Sonst hätte der Kranich gestern sicher auch sein anderes Bein ausgestreckt!» Currado musste über diese Antwort so lachen, dass er dem Koch nicht mehr böse sein konnte.

(Nach Giovanni Boccaccio) tb

Sportecke

7. Schweizerische Gehörlosen-Tennismeisterschaften

vom 24./25. August 1985
in Rümikon bei Winterthur

Mit 30 Teilnehmern (wie letztes Jahr) fanden am 24./25. August 1985 in Rümikon bei Winterthur die 7. Schweizerischen Gehörlosen-Tennismeisterschaften statt. Es wurde in den Disziplinen Herren und Damen Einzel sowie Herren Doppel gespielt. Das Damen-Doppel musste infolge weniger Anmeldungen abgesagt werden. Trotz der Abstimmung vom letzten Jahr in Ostermundigen konnte auch das Mixed-Turnier nicht durchgeführt werden.

Die Meisterschaften dauerten vom Samstag, 9.00 bis 22.00 Uhr, bis Sonntag, 9.00 bis 19.30 Uhr.

Am Samstag fanden die Vorrunden bei herrlich warmem Wetter statt. Die Mitarbeiter(innen) grillierten Savelas, Bratwürste und Hamburger und versorgten die Anwesenden auch mit Getränken sowie mit warmem Kaffee und feinem selbstgemachtem Kuchen der Zürcher Damen. Herzlichen Dank! Wir führten auch einen Tennis-Punktewettbewerb durch.

Die Final- und die Trostrunden vom Sonntag fanden bei regnerischem Wetter statt.

Bei den Herren gewann wiederum der Titelverteidiger Georges Piotton aus Genf. Er schlug im Final seinen Zwillingbruder Joseph Piotton mit 7:6 (7:3)/6:4. Im Herren-Doppel siegten C. Rinderer/H. M. Keller vor G. Ephrati/G. Piotton. Bei den Damen gewann Esther Bivetti aus St. Gallen mit 6:1/6:0 gegen Ursula Schmid. Die Titelverteidigerin Monique Mercier-Guenin nahm nicht teil,

da sie ein Baby geboren hatte. Herzliche Gratulation!

Resultate

Herren Einzel

Viertelfinals: G. Piotton-P. Megevand 6:2/6:1; G. Ephrati-H. M. Keller 7:5/6:3; H. P. Müller-M. Risch 6:2/6:1; J. Piotton-E. Ratze 6:2/7:5.

Halbfinals: G. Piotton-G. Ephrati 6:4/4:6/7:5; J. Piotton-H. P. Müller 7:5/6:2.

3./4. Platz: G. Ephrati-H. P. Müller wurde aus Zeitmangel nicht durchgeführt!

Final: G. Piotton-J. Piotton 7:6(7:3)/6:4.

Damen Einzel

Viertelfinals: U. Schmid-G. Winteler 6:0/6:0; B. Bula-B. Piotton 7:5/7:6(7:4); E. Bivetti-M. Schmid 6:0/6:0; M. Brunner-B. Zaugg 6:0/6:3.

Halbfinals: U. Schmid-B. Bula 6:0/6:3; E. Bivetti-M. Brunner 6:0/6:3.

3./4. Platz: M. Brunner-B. Bula 6:1/6:1.

Final: E. Bivetti-U. Schmid 6:1/6:0.

Herren Doppel

Viertelfinals: Rinderer/Keller-Risch/Müller 6:4/6:4; Brunner/Wyss-Jelmini/Ratze 6:3/6:3; Schmid K./Läubli-Bucher/Schmid S. 7:5/6:1; Ephrati/Piotton G.-Megevand/Piotton J. 6:0/6:0.

Halbfinals: Rinderer/Keller-Brunner Wyss 6:1/6:2; Ephrati/Piotton G.-Schmid K./Läubli 6:2/6:4.

3./4. Platz: Schmid K./Läubli-Brunner/Wyss 9:5.

Final: Rinderer/Keller-Ephrati/Piotton G. 6:2/6:2.

Abteilung Tennis, der Obmann: Roland Brunner

Entweder – oder

Ein junges Ehepaar in einer ringhörigen Römer Blockwohnung bekam folgenden Brief: «Ich bin seit kurzem Ihr Nachbar und bitte Sie höflich, entweder etwas leiser zu sein, damit ich nichts mehr höre, oder noch lauter, damit ich alles verstehe. Die gegenwärtige Ungewissheit ist schrecklich.»

Gehörlosensportclub Bern

10. Schachturnier in Bern

Datum: 11. Januar 1986

Ort: am Mayweg 4 in Bern

Besammlung: 8.45 Uhr

Einsatz: 15 Franken, zu bezahlen auf Postcheckkonto 34-11753 Bern, Beat Spahni, Bärswil

Preis: Jeder Teilnehmer erhält einen Erinnerungspreis

Turnierart: 5 Runden zu 20 Minuten pro Spieler, nach Schweizer System (nur eine Kategorie!)

Überraschung: um zirka 16.00 Uhr feiern wir das 10-Jahr-Jubiläum

Anmeldung: bis spätestens 15. Dezember an: Schachobmann Beat Spahni, Mätteli 108, 3323 Bärswil. Jeder Angemeldete erhält ein detailliertes Programm.